

Hausbauserie Teil 12

Viel Glück im neuen Zuhause

Endlich geschafft! Das **erste eigene Haus** steht, dem Einzug steht nichts mehr im Wege. Familie Luu freut sich über ihr neues Zuhause.

Wir haben das Ehepaar Luu über zwölf Monate lang beim Abenteuer Hausbau begleitet: angefangen von der Entscheidung, ein Haus zu bauen und das erste Gespräch mit dem Bauträger, der KS Hausbau GmbH aus Hilzingen, bis hin zur Grundstücksfindung, den ersten vier Wänden und dem Innenausbau. Mittlerweile hat Familie Luu auch Nachwuchs bekommen. Das Haus ist bezugsfertig und einem gemeinsamen Familienleben steht nichts mehr im Wege. Während des gesamten Hausbau-Projektes hat Geschäftsführer der KS

Bei Fragen:

KS Hausbau in Hilzingen: Stockergarten 12, Telefon: 0 77 31 18 23 55, Fax: 0 77 31 / 18 23 56, E-Mail: info@ks-gmbh.de. Mehr Informationen im Internet: www.ks-gmbh.de

Hausbau GmbH, Bodo Lauterborn, das Ehepaar begleitet. Bevor Familie Luu mit Sack und Pack einziehen kann, steht noch ein wenig Organisatorisches an.

Hausabnahme

„Vor der Schlüsselübergabe wird die Hausabnahme vereinbart, und zwar zwischen dem Bauherrn und unserm Bauleiter“, erklärt Bodo Lauterborn. „Es gibt ein Protokoll, welches gemeinsam abgearbeitet wird. Punkt für Punkt wird jedes Gewerk kontrolliert und abgenommen. Sollte noch irgendetwas klemmen, quietschen oder tropfen, so hat der Bauleiter noch die Möglichkeit, dies innerhalb einer Frist in

Ordnung zu bringen. Erst wenn alles stimmt, dann ist Schlüsselübergabe und die Bauherren dürfen einziehen.“

Start der Gewährleistung

Mit dem Einzug ins neue Haus beginnt dann auch die Gewährleistung nach dem Bürgergesetzbuch (BGB). Allerdings: „Wenn ein Bauherr vor der Abnahme einzieht, dann gilt das Haus als abgenommen“, weiß Bodo Lauterborn. Deswegen ist eine ordentliche Übergabe ein wichtiger Bestandteil eines jeden Hausbaus.

Familie Luu hat sich bei ihrem ersten Haus für einen kompetenten Partner entschieden. Hinsichtlich der Beratung bleibt die KS Hausbau GmbH auch nach dem Abschluss für sie erreichbar. „Ich bleibe natürlich immer Ansprechpartner für die Kunden, auch in zehn Jahren und danach bin ich immer für die Kunden da“, verspricht Bodo Lauterborn, der es sich nicht nehmen lassen wollte, Khang und Hanh Luu den Schlüssel für ihr gemeinsames Familienheim selbst zu überreichen.



Das Haus ist fertig, der Schlüssel ist übergeben: Khang (links) und Hanh Luu (Mitte) haben von Bodo Lauterborn, dem Geschäftsführer der KS Hausbau GmbH, den Schlüssel für ihr gemeinsames Familienheim bekommen. Bild: Küppers

Die Woche in 5 Minuten



präsentiert von www.suedkurier.de

Mittwoch



Die Gewinnerin des Februar-Gewinnspiels des Südkurier-Einkaufsnetz ist Lioba Schell aus Leibertingen (rechts). Sie freute sich bei der Preisübergabe über einen Gutschein für ein professionelles Fotoshooting inklusive ausgewählte Bilddaten mit aufwändiger Beauty-Retusche im Wert 150 Euro bei der preisgekrönten Fotografin Meli Straub (links, meli.photodesign.de) in Herdwangen-Schönach. Den Preis übergeben hat Michael Friedl (Mitte), Einkaufsnetz-Verkaufsverantwortlicher von der DKZ/psg.

Donnerstag

Unter anderem wegen Straßenverkehrsgefährdung haben sich ein 14- und ein 17-Jähriger zu verantworten, die am späten Abend nach dem Anruf eines Zeugen von Beamten des Polizeireviere vorläufig festgenommen wurden. Die beiden Tatverdächtigen hatten auf der Großbaustelle an der Ecke Hohlestraße/Hägerstraße in Überlingen einen Teil des Bauzauns entfernt, um an einen Minibagger (1,7 Tonnen) zu kommen. Obwohl der Zündschlüssel nicht steckte, gelang es dem 17-Jährigen, das Fahrzeug zu starten und damit die Baustelle zu verlassen. Der Jugendliche fuhr etwa 100 Meter mit dem Minibagger auf den Parkplatz eines Einkaufsmarktes. Dort bestieg der 14-Jährige das Baustellenfahrzeug und fuhr ebenfalls rund 100 Meter, um dann den Bagger am Fahrbahnrand der Hohle Straße abzustellen. Bei der Fahrt wurden nicht nur Randsteine auf dem Parkplatz beschädigt, sondern durch den unsachgemäßen Umgang mit dem Minibagger

auch die Hydraulikleitung und der Hubzylinder der Schaufel. Der angerichtete Gesamtschaden beläuft sich auf rund 2700 Euro. Der 14-Jährige zeigte deutliche Anzeichen von Alkoholeinwirkung.

Freitag

Der kleine Leon Raphael Schäfer erblickte am Freitag, 10. April, um 19.43 Uhr das Licht der Welt. Er ist das 100. Baby, das in diesem Jahr im Helios-Spital Überlingen geboren wurde. Seine Eltern Silke und David Schäfer aus Überlingen freuen sich riesig über den Familienzuwachs. Für die glücklichen Eltern ist es das erste Kind.



Bücherecke



Wenn das Dorf die Welt ist

Im Buch „**Meine Welt war das Dorf**“, das im Zeitgut Verlag erschienen ist, geht es um Dorfgeschichten, die Menschen aus vielen Gegenden Deutschlands zwischen 1916 und 1976 erlebt haben und erzählen. Die SeeWoche verlost zehn Exemplare.

Ein Bulle als Züchter beim Pflügen, Eheringe im Klingelbeutel, eine Pfarrersfrau auf der „Schandbank“ in der Dorfkirche, Aufklärung unter der Dorfjugend 1957 und ein Schweinebad – das alles und noch viele andere kuriose, aber auch ernste Geschichten sind im neuen Buch des Zeitgut Verlages versammelt. Damit liegt jetzt ein weiterer Band mit Dorfgeschichten vor, in dem Menschen aus



vielen Gegenden Deutschlands Erlebnisse aus ihrem Leben erzählen. Zwischen 1916 bis 1976 gibt es auch auf dem Land eine Vielzahl technischer und gesellschaftlicher Veränderungen, vor denen selbst das kleinste Dorf nicht Halt machte. Alfred Bilger erzählt von der bitteren Armut in seinem Heimatdorf im Oberwesterwald, die dennoch die neidlose Einigkeit der Dorfgemeinschaft nicht stören konnte. Und vom schweren Leben seiner Mutter, der Magd Babette, berichtet Karl Satzinger, der 1929 als uneheliches Kind eines Großbauern geboren wurde. Streng, hierarchisch und hart muten uns heute die damaligen Verhältnisse auf dem Lande an.

Doch der Band enthält auch zahlreiche liebevolle Erinnerungen an eine Kindheit, die zwar einfach war, jedoch als glücklich und geborgen im Gedächtnis bewahrt wurde. Renate Guhl bleibt deshalb auch ein Leben lang „im Herzen verbunden mit Tilledorf“, ihrem niederschlesischen Heimatort, ebenso wie Brigitte Richter mit dem ihren in Westpreußen. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren tauchten in den Dörfern die gefürchteten Viehzähler auf, die in jedem Hof feststellen sollten, ob ein paar Tiere „schwarz“ gehalten wurden. Das war auch die Zeit der zahlreichen Flüchtlinge und Vertriebenen aus den ehemaligen Ostgebieten, die in den im Westen Deutschlands gelegenen Dörfern eine neue Heimat suchten und die Einwohnerschaft mitunter um das Doppelte vermehr-

ten. Das ging nicht ohne Probleme. Gerhard Dücker und Klaus Pawka entwerfen ein anschauliches Bild von der Ankunft und den ersten schweren Jahren der Heimatlosen. Selbst in den 1950er und 1960er Jahren, die als Wirtschaftswunderzeit gelten, konnten viele Bauernfamilien nur mit Mühe und Plagen ihren Unterhalt schaffen. Schwere körperliche Arbeit war weiterhin

selbstverständlich. Davon erzählt Hans Gögge, was aus seiner Kindheit im bayerischen Oberland. Immer wieder aber finden sich Geschichten kurioser und lustiger Art wie die anfangs erwähnten. Sie erinnern zugleich an lokale Bräuche und Besonderheiten. Und so entsteht ein Spektrum ländlichen Lebens durch sechs Jahrzehnte. Damit ist das Buch „Wir Kinder vom Lande“ für Alt und Jung gleichermaßen ein lesenswertes und willkommenes Geschenk überall in Deutschland.

Gewinnspiel

Die SeeWoche verlost zehn Mal das Buch „Wir Kinder vom Lande“. Wer gewinnen möchte, schreibt einfach eine E-Mail mit dem Kennwort „Kinder vom Land“ bis spätestens Montag, 20. April, an win@seewoche.de. Die eigene Adresse bitte nicht vergessen. Zum Buch: Wir Kinder vom Lande – Unvergessene Dorfgeschichten. Band 6/1916-1976, erschienen im Zeitgut Verlag, Berlin. Zeitzeugen-Erinnerungen, 256 Seiten, mit vielen Abbildungen, Ortsregister. Klappenbroschur, ISBN: 978-3-86614-227-5, Preis: 11,90 Euro. Mehr zum Buch und zum Inhalt im Internet unter:

www.zeitgut.de